

40 Köpfe aus 40 Jahren: Die kressreport-Leser haben die wichtigsten Medienmacher der vergangenen Jahrzehnte gewählt. Der Sieger heißt Rudolf Augstein. Es folgen Axel Springer und Henri Nannen

Die Hall of Fame

der deutschen Medienbranche ist gewählt. Der **kressreport** hat den 40. Geburtstag zum Anlass genommen, ein Ranking der wichtigsten Medienmacher der vergangenen Jahrzehnte zu erstellen. Schließlich sind es die handelnden Personen, die die Medien prägen. Zeitschriften, Fernsehsendungen, Werbekampagnen und Internet-Angebote kommen und gehen, aber die Personen bleiben. Zumindest in den Köpfen.

Um möglichst viele Meinungen einzuholen und die Top 40 nicht selbst zu erstellen, bezogen wir die Abonnenten mit ein. **kress** rief sie dazu auf, sich an der Wahl zu beteiligen. Wir nominierten über 100 unserer Meinung nach wichtige Medienmanager. Aus dieser Liste sollten die Abonnenten ihre persönlichen Favoriten wählen.

Bis zu 20 Namen konnten genannt werden. Um sicher zu gehen, dass niemand vergessen wurde, konnten die Teilnehmer auch nachnominieren. Doch aus den Nachnominierungen schaffte es kein Kandidat in den engeren Kreis. Die Resonanz war exzellent,

Vierhundert Abonnenten nahmen an der spannenden Wahl teil.

Das Ergebnis ist überraschend eindeutig ausgefallen. Die Nummer 1 der vergangenen 40 Jahre Medienbranche heißt **Rudolf Augstein**. 89,2 % der Teilnehmer kreuzten seinen Namen an, mit großem Abstand folgen **Axel César Springer** (71,8 %) und **Henri Nannen** (67,6 %) auf den Plätzen.

Der wichtigste TV-Manager folgt mit **Leo Kirch** auf Rang 6, Siebter wurde **Helmut Thoma** und 19. **Rudi Carrell**. Auch drei Werber haben den Sprung unter die **kress-Top-40** geschafft: **Jean-Remy von Matt** auf Platz 32, **Konstantin Jacoby** auf 35 und **Holger Jung** auf 39. Alle Top-40-Manager finden Sie auf den folgenden Seiten ausführlich vorgestellt.

Internet-Manager finden sich keine in dem Ranking, sieht man vielleicht von **Thomas Middelhoff** ab. Aber das kann sich bei der nächsten Wahl ja ändern. In zehn Jahren wird **kress** schließlich 50. Ein guter Termin, um 50 Köpfe aus 50 Jahren Mediengeschichte wählen zu lassen.

Jens Schröder



40 Köpfe aus 40 Jahren

- 01 Rudolf Augstein
- 02 Axel César Springer
- 03 Henri Nannen
- 04 Hubert Burda
- 05 Helmut Markwort
- 06 Leo Kirch
- 07 Helmut Thoma
- 08 Reinhard Mohn
- 09 Gerd Bucerius
- 10 Marion Gräfin Dönhoff
- 11 Stefan Aust
- 12 Alice Schwarzer
- 13 Dirk Manthey
- 14 John Jahr sen.
- 15 Peter Boenisch
- 16 Gerd Schulte-Hillen
- 17 Heinz Bauer
- 18 Mathias Döpfner
- 19 Rudi Carrell
- 20 Aenne Burda
- 21 John de Mol
- 22 Georg Kofler
- 23 Georg von Holtzbrinck
- 24 Franz Burda
- 25 Thomas Middelhoff
- 26 Joachim Fest
- 27 Frank Schirrmacher
- 28 Alfred Neven-DuMont
- 29 Wolf Schneider
- 30 Axel Ganz
- 31 Herbert Riehl-Heyse
- 32 Jean-Remy von Matt
- 33 Dirk Ippen
- 34 Johannes Gross
- 35 Konstantin Jacoby
- 36 Manfred Bissinger
- 37 Fritz Pleitgen
- 38 Mark Wössner
- 39 Holger Jung
- 40 Günther Grotkamp

Quelle: kressreport

7 Helmut Thoma

„Im Seichten kann man nicht ertrinken.“ „Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler“ und „Digitaler Rinderwahnsinn“. Kein anderer Medienmanager wird so oft und gern zitiert wie Helmut Thoma. Der Gründer und langjährige Chef von RTL, „Mister Privatfernsehen“ schlechthin, hatte immer einen flotten Spruch parat. Sein Bauchgefühl und seine Spontaneität sind legendär – und haben maßgeblichen Anteil daran, dass ein kleiner Luxemburger Garagensender zum Marktführer des deutschen Fernsehens werden konnte. Thoma, damals Direktor des deutschsprachigen RTL-Hörfunks, sah seine Chance ausgerechnet, nachdem ein Nato-Flieger 1981 den Sendemast des lothringischen RTL-Fernsehens beschädigt hatte. Um den neu aufgebauten Sender stritt er mit seinen französischen Kollegen. „Ich habe damals gesagt, wir könnten mit TV-Werbung schon im ersten Jahr zehn Mio. Mark einnehmen. Eine Summe, die für Loth-

ringen kaum zu schaffen gewesen wäre“, so Thoma. Die gewagte Summe bestätigte ihm sein Freund **Willi Schalk**, damals Team-BBDO-Chef, in einem Gutachten. Der Verwaltungsrat der CLT war überzeugt – Thoma durfte Fernsehen machen.

Leute wie **Hans Meiser**, **Geert Müller-Gerbes**, **Rainer Holbe**, **Marc Conrad** kamen aus dem Hörfunk. Aus zwei umgebauten Luxemburger Garagen starteten sie 1984 **RTL plus**. Programmvorrate gab es so gut wie keine, Motivation und Aufbruchstimmung dafür umso mehr. Die ersten Quotenhits hießen „Dall-As“, „Heimatmelodie“ und „Knight Rider“. Thoma sorgte für bunten Kindergeburtstag auf dem Bildschirm – und für eine medienpolitische Meisterleistung hinter den Kulissen: 1988 zog er mit RTL nach Köln, erhielt Lizenz und Kabelplatz in NRW. Nun begann der unaufhaltsame Aufstieg. „Alles nichts oder?“, „Der Preis ist heiß“, „Explosiv“, „stern TV“, „Der heiße Stuhl“, „Tutti Frutti“, „Notruf“, „Traumhochzeit“ – RTL sorgte für Gesprächsstoff und schuf neue Genres, die deutsche TV-Zuschauer so noch nicht gesehen hatten. Talkshows wie „Hans Meiser“ oder Soaps wie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ machten Schule.

Allen programmlichen und wirtschaftlichen Erfolgen zum Trotz verdüsterte sich Ende der 90er Jahre das Klima zwischen Thoma und dem RTL-Hauptgesellschafter **Bertelsmann**. Für den Geschmack der Gütersloher agierte der Senderchef inzwischen allzu selbstherrlich, ohne sich ausreichend um die weitere Steigerung der Rendite zu kümmern. Am Rande der Internationalen Funkausstellung 1997 kam es zum Eklat, über den **Danièle Thoma** später in ihrem Buch „Hochexplosiv“ schrieb: „Rolf Schmidt-Holtz sprach sehr phantasievoll über die Entwicklung des Fernsehens.... Die CLT-Ufa werde ein Tauschgeschäft mit dem Computergiganten Bill Gates eingehen und



Helmut Thoma beim Start von RTL plus

die Übertragungsrechte an allen Nato-Aktionen erwerben. Dafür könne Bill Gates Helmut Thoma übernehmen, der dann eine Stiftung für den Kampf gegen ‚digitalen Rinderwahnsinn‘ ins Leben rufen werde. Bei diesen Bemerkungen des Redners sah mich mein Mann an. Er sagte nur: ‚Komm, wir gehen! Das muss ich mir nicht antun!‘ ... Der Schweiß lief ihm in Strömen über das Gesicht. ... Da wir weit vorne saßen, mussten wir uns durch die Reihen zur Tür kämpfen. Ein Spießrutenlauf!“ 1998 verließ Thoma RTL vorzeitig. Als Medienberater von NRW-Ministerpräsident **Wolfgang Clement** und Mitglied in zahlreichen Aufsichtsräten blieb er der Branche verbunden. *Torsten Zarges*

Helmut Thoma



Helmut Thoma

- Geboren 1939 in Wien
- Molkereilehre, Abendgymnasium, Jurastudium
- 1962 Rechtsanwalt, 1968 ORF-Justiziar
- 1973 Prokurist der RTL-Generalvertretung für Deutschland (IPA), ab 1975 Geschäftsführer
- 1982 Direktor des deutschen RTL-Radioprogramms, ab 1984 auch des Fernsehprogramms RTL plus
- 1986 RTL-Geschäftsführer
- 1998 Wechsel in den RTL-Beirat. 1999 Beratervertrag mit Bertelsmann. Seither Medienberater, Mitglied in zahlreichen Aufsichtsräten

Quelle: kress-Recherche